

Doramatsurugi

Englisch: Dramaturgy

REGIE

Handwerk der Spannungsaufbau durch Rhythmus, Timing und emotional gesetzte Schnitte — nicht nur Story, sondern wie sie **atmet**. Bestimmt, wann der Zuschauer fühlt.

Dramaturgie ist nicht die Geschichte selbst — das ist das Drehbuch. Dramaturgie ist das Atem-Timing einer Geschichte. Sie entscheidet, wann der Zuschauer Spannung spürt, wann er entspannen darf, wann Trauer zulässig ist. Ein DoP arbeitet mit Dramaturgie, wenn er in einer Szene plötzlich von diffusem Licht zu hartem Kontrast wechselt — das ist dramaturge Lichtregie. Der Editor, der einen Cut um exakt zwei Frames verzögert, um eine Pause zu schaffen, bevor die Musik anschwillt — das ist Dramaturgie in ihrer reinsten Form. In der Praxis funktioniert Dramaturgie über Rhythmus und Kontrast. Die Exposition arbeitet mit langen, ruhigen Einstellungen, um den Charakter zu etablieren. Dann stückweise Verdichtung: schnellere Schnitte, scharfere Beleuchtung, engere Bildausschnitte. Das Publikum merkt das nicht bewusst, aber sein Körper registriert die Eskalation. Eine Serie von 8–10 Sekunden-Einstellungen wird zur Flucht-Sequenz, wenn sie auf 2–3 Sekunden kontrahiert. Keine neuen Bilder nötig — nur Rhythmus-Manipulation. Bekannte Fehler: Dramaturgie ist nicht gleichmäßig. Viele Anfänger-Cutter halten jeden Schnitt identisch, weil sie meinen, das sei "saubere" Montage. Falsch. Ein gut dramaturgierter Film atmet unregelmäßig — wie Panik-Atmung. Die größten Spannungsmomente entstehen oft in der Stille, nicht im Lärm. Ein langer Static Shot mit nur den Augen des Schauspielers, der langsam Angst registriert, kann dramaturge stärker wirken als 20 schnelle Schnitte. Das erfordert Mut zum Stillstand. Dramaturgie verbindet sich mit anderen Elementen: Musik-Dramaturgie (wann setzt die Score ein?), Kamera-Dramaturgie (Zoom oder Cut zum Nah?), Licht-Dramaturgie (wann wird es dunkel?). Sie arbeiten zusammen. Der Regisseur orchestriert, aber jede Abteilung trägt bei. Ein Editor kann ohne Drehbuch-Änderung das gesamte emotionale Gewicht einer Szene verschieben — durch Rhythmus allein. Das ist handwerkliche Dramaturgie. Praktisch: Die Frage am Set, ob eine Einstellung gebraucht wird, ist eine dramaturge Frage. Überflüssige Exposition, fehlende Pausen, zu viele Reaktions-Schnitte — das sind dramaturge Fehler. Das Handwerk verlangt zu wissen, wann das Publikum genug hat, bevor es selbst das weiß.